

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 10

Artikel: Letzte Sorgen
Autor: Kutter, Markus / Anna [Hartmann, Anna Regula]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Letzte Sorgen

Der Tisch ist viel zu hoch. Es huscht ein Schatten unterm Bett vorbei. — Mein Vater sah vor seinem Tod den Teppich überall verbuscht und sagte: Hörst du das Geschrei? Der Boden ist ja dunkelrot.

Ich sagte: Papa, da ist nichts. Und nichts bewegt sich auf der Matte. Komm, leg dich nieder, schlafe doch. Ihn störte der Krawall des Lichts, die Luft bestand aus lauter Watte, ins Zimmer mündete ein Loch.

Nein, Papa, nein. Es geht dir besser. Das hat sogar der Arzt gesagt. Du machst dir einen falschen Reim. Sie loben dich als guten Esser, und wenn es dir nicht mehr behagt, hol' ich dich aus dem Altersheim.

Was mach' ich dann mit meinen Sachen? Ich nehm' sie mit. Ist das auch wahr? Wie geht's der Mutter? Ist sie fort? Du musst sie fleissiger bewachen, bedenk es, sei nicht undankbar. Gib mir darauf dein Ehrenwort.

Gewiss. Nun komm, das Taxi wartet. Ich muss dem Pfleger adieu sagen. Dein Koffer ist bereits gepackt. Das hast du alles abgekartet — ist das etwa dein neuer Wagen? Mir ist es so, als wär' ich nackt.

Da ist es wieder, schau, dein Zimmer. Warum ist sie so still, die Stadt? Hängt schon das ganze Land am Tropf? Wie ihr es treibt, wird's immer schlimmer, und was sich jetzt ereignet hat, ist tückisch wie ein Nadelkopf.

Ihr seid verrückt, da rumzusitzen. Ihr müsst doch etwas tun, ihr Jungen. Ansonsten: ausser Rand und Band gerät die Schweiz, aus allen Ritzen quillt Unheil — stellt euch notgedrungen vor euer arg bedrängtes Land.

Markus Kutter

